

Lagebericht des Versorgungswerkes der Rechtsanwälte in Baden-Württemberg für das Geschäftsjahr 2022

Entwicklung des Mitgliederbestands

Die Zahl der Beitragszahler lag zum Jahresende 2022 mit insgesamt 15.591 unter dem Vorjahresniveau (Vj. 15.724). Während der Bestand an Männern zum 31.12.2022 bei 9.413 lag (Vj. 9.584) und damit einen leichten Rückgang verzeichnete, stieg der Bestand der Frauen an den Beitragszahlern leicht auf 6.178 an (Vj. 6.140).

Der Bestand der Gruppe „Selbständige“ belief sich zum Stichtag auf 7.400 Mitglieder (Vj. 7.554). In der Gruppe „Angestellte“ wurden 7.893 (Vj. 7.769) Mitglieder gezählt.

Die Anzahl der Leistungsempfänger war bis zum 31.12.2022 auf 4.814 Rentner/innen gestiegen (Vj. 4.431).

Der Anstieg des Bestands der Leistungsempfänger resultierte im Wesentlichen aus der Erhöhung der Gruppe Altersrentner/innen, deren Bestand zum 31.12.2022 bei 3.909 gegenüber 3.579 zum 31.12.2021 lag.

	31.12.2022			31.12.2021			Veränderung		
	ges	m	w	ges	m	w	ges	m	w
Beitragszahler	15.591	9.413	6.178	15.724	9.584	6.140	-133	-171	38
Selbständige	7.400	4.971	2.429	7.554	5.092	2.462	-154	-121	-33
Angestellte	7.893	4.389	3.504	7.769	4.373	3.396	124	16	108
Sonstige	298	53	245	401	119	282	-103	-66	-37
Leistungsempfänger	4.814	3.288	1.526	4.431	3.051	1.380	383	237	146
Berufsunfähigkeitsrentner	79	46	33	67	38	29	12	8	4
Altersrentner	3.909	3.100	809	3.579	2.875	704	330	225	105
dav.: Nichtmitglieder	69	8	61	61	8	53	8	0	8
Witwen/Witwer	651	47	604	606	43	563	45	4	41
Waisen	175	95	80	179	95	84	-4	0	-4
Beitragsfreie	2.532	1.278	1.254	2.499	1.281	1.218	33	-3	36

Das Versorgungswerk der Rechtsanwälte zählte zum Bilanzstichtag neben 15.591 Beitragszahlern 4.814 Rentner/innen und damit insgesamt 20.405 aktive Mitglieder (Vj. 20.155).

Die Anzahl der Mitglieder, die beitragsfrei gestellt waren, hatte sich im Vergleich zum Vorjahr auf 2.532 leicht erhöht (Vj. 2.499).

Entwicklung der Beiträge

Das Beitragsvolumen stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr um 1,2% bzw. 2,2 Mio. € auf 185,1 Mio. € gegenüber dem 31.12.2021 an. Darin beinhaltet sämtliche im Geschäftsjahr gebuchten Beiträge, sowohl aus aktuellen Veranlagungen als auch aus Nachversicherungen gemäß § 17 der Satzung und Beitragsüberleitungen aus anderen Versorgungswerken. Der Anteil der Beiträge aus Überleitungen am gesamten Beitragsvolumen lag mit 0,8% (1.497 T€) über dem Vorjahreswert in Höhe von 0,5% (836 T€).

Der Beitragssatz betrug 18,6% und die Beitragsbemessungsgrenze lag bei 7.050 €.

Weitere Eckdaten können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden:

		2022	2021	2020	2019	2018
Beitragsbemessungsgrenze	Euro	7050	7.100	6.900	6.700	6.500
Beitragssatz gesetzliche Rentenversicherung	Prozent	18,6	18,6	18,6	18,6	18,6
Regelpflichtbeitrag (§11, Abs 1)	Euro	1311,3	1.320,60	1.283,40	1.246,20	1.209,00
3/10-Beitrag (§13, Abs 1)	Euro	393,39	396,18	385,02	373,86	362,70
Mindestbeitrag (§11, Abs 3)	Euro	100,87	101,58	98,72	95,86	93,00
Höchstbeitrag (§14, Abs 1)	Euro	1704,69	1.716,78	1.668,42	1.620,06	1.571,70

Entwicklung der Leistungen

Der Rentensteigerungsbetrag blieb mit 92,18 € unverändert.

Die Leistungen im Jahr 2022 beliefen sich auf insgesamt 101,3 Mio. € (Vj. 90,9 Mio. €) und lagen damit um 11,5% bzw. 10,4 Mio. € über dem Vorjahresvergleichswert.

Wesentlichen Anteil am Gesamtumfang der Leistungen haben die Leistungen für Altersrenten 90,4 Mio. €, (Vj. 80,9 Mio. €), dem folgten die erbrachten Leistungen gegenüber Witwen und Witwern mit insgesamt 7,8 Mio. € (Vj. 7,3 Mio. €) und die Berufsunfähigkeitsrenten in Höhe von 1,5 Mio. € (Vj. 1,3 Mio. €).

		2022	2021	2020	2019	2018
Rentensteigerungsbetrag	Euro	92,18	92,18	92,18	91,72	91,72
Beitragszahler (z.Stichtag)	Anzahl	15.591	15.724	15.656	15.680	15.665
Leistungsempfänger (z.Stichtag)	Anzahl	4.814	4.431	4.030	3.686	3.326
Quote Anwärter/Leistg.empfänger	Quote	3,2	3,5	3,9	4,3	4,7

Aus der Tabelle wird deutlich, dass die Anzahl der Leistungsempfänger kontinuierlich steigt, während der Bestand auf ähnlichem Niveau verharrt. Diese Entwicklung zeigt sich in der Quote von Beitragszahlern zu Leistungsempfängern.

Verwaltungsaufwendungen

Die Höhe der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 4.122 T€ (Vj. 3.335 T€) und sind weiterhin moderat im Hinblick auf die Größe des Versorgungswerks und das Beitragsaufkommen.

Kapitalanlagen

Der Bestand an Kapitalanlagen in Höhe von 4.668,5 Mio. € (Vj. 4.479,4 Mio. €) setzt sich aus Investmentanteilen (4.545,3 Mio. €), Beteiligungen (96,2 Mio. €), Sonstigen Ausleihungen (26,2 Mio. €) und zwei eigengenutzten Büroetagen in der Hohe Straße 16 in Stuttgart (1,0 Mio. €) zusammen.

Die Erträge aus Beteiligungen beliefen sich im Geschäftsjahr auf 7.818 T€ (Vj. 7.668 T€) und resultierten aus der Ausschüttung von ordentlichen Nettoerträgen.

Die Erträge aus anderen Kapitalanlagen summierten sich auf 136,4 Mio. € (Vj. 138,1 Mio. €). Die Ausschüttungen basierten im Wesentlichen auf ordentlichen Nettoerträgen.

Zuschreibungen wegen Erhöhung bzw. Anstieg der Kurswerte werden in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 4 Satz 2 VersWerkAufsVO BW und unter analoger Anwendung von § 341b HGB bei Investmentfonds und Beteiligungen vorgenommen. Im laufenden Jahr wurden keine Zuschreibungen vorgenommen (Vj. 8.833 Mio. €).

Die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen beliefen sich auf 1,9 Mio. € (Vj. 220 T€).

Die Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen betragen im Geschäftsjahr 514 T€ (Vj. 680 T€). Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von 27 T€ entsprechen dem Vorjahreswert aus der linearen Abschreibung der eigengenutzten Immobilie.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Die Erträge aus Beiträgen in Höhe von 185,1 Mio. € (Vj. 182,9 Mio. €) und aus Kapitalanlagen insgesamt in Höhe von 146,1 Mio. € (Vj. 154,8 Mio. €) unter gleichzeitiger Berücksichtigung Sonstiger versicherungstechnischer Erträge führten zu Gesamterträgen von 331,3 Mio. € (Vj. 337,9 Mio. €).

Diesen standen Aufwendungen für Versicherungsfälle in Höhe von 101,3 Mio. € (Vj. 90,9 Mio. €), Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Höhe von 4.122 T€ (Vj. 3.335 T€), Aufwendungen für Rückkäufe, Rückgewährungen, Austritte und Überleitungen (an andere Versorgungswerke) in Höhe von 1.082 T€ (Vj. 1.511 T€) sowie Aufwendungen für die Kapitalanlagen in Höhe von 540 T€ (Vj. 707 T€) gegenüber.

Der Überschuss (vor Erhöhung versicherungstechnischer Rückstellungen und vor Einstellung in die Verlustrücklage) betrug 224,1 Mio. € (Vj. 241,5 Mio. €). Das versicherungstechnische Ergebnis belief sich auf 45,1 Mio. € (Vj. 8,6 Mio.€).

Finanzlage

Die Finanzlage des Versorgungswerks war aufgrund der gesicherten Liquiditätsausstattung im gesamten Berichtsjahr 2022 geordnet. Stets überstiegen die eingehenden Beiträge der Mitglieder die Auszahlungen an die Leistungsempfänger. Das Versorgungswerk war jederzeit in der Lage seinen Zahlungsverpflichtungen vollumfänglich nachzukommen.

Die Ordnungsmäßigkeit der Buch- und Belegführung der Handkasse sowie der Reisekosten und Aufwandsentschädigungen der Vorstände im Berichtsjahr wurde durch die seitens der Vertreterversammlung bestellten Kassenprüfer geprüft und dokumentiert.

Vermögenslage

Aktiva

Die Bilanzsumme war im Geschäftsjahr 2022 um 224,5 Mio. € auf insgesamt 4.779,2 Mio. € angestiegen.

Der Gesamtbestand an Kapitalanlagen belief sich zum Bilanzstichtag auf insgesamt 4.668,5 Mio. € (VJ. 4.479,4 Mio. €). Zum Jahresende beliefen sich die wesentlichen Positionen in Form von Beteiligungen auf 96,2 Mio. € und in Form von Investmentanteilen auf 4.545,3 Mio. €. Daneben bestanden Grundstücke und Bauten in Höhe von 0,9 Mio. € und übrige Ausleihungen in Höhe von 26,0 Mio. €.

Die Forderungen belaufen sich auf 2,8 Mio. €, wovon 2,3 Mio. € auf Forderungen gegenüber Mitgliedern und 0,5 Mio. € auf sonstige Forderungen entfallen.

Die Sonstigen Vermögensgegenstände belaufen sich auf 107,7 Mio. € und setzen sich im Wesentlichen aus laufenden Guthaben bei Kreditinstituten zusammen.

Passiva

Zur Sicherstellung der Risikovorsorge wurden Zuführungen zur Verlustrücklage und zur Zinsschwankungsreserve gemäß Satzung vorgenommen. Unter Berücksichtigung der Entwicklung auf den Kapitalmärkten wurde bei der Bewertung der Deckungsrückstellung bereits im Geschäftsjahr 2017 ein Rechnungszinssatz von 3,0% vorläufig befristet bis 2025 und damit auch wieder im Jahr 2022 zugrunde gelegt.

Das bilanzielle Eigenkapital in Form der Verlustrücklage beläuft sich zum Jahresende auf 245,4 Mio. €.

In Bezug auf die Überschussverwendung ist zunächst die erstmalig anzuwendende Satzungsregelung in Bezug auf die Dotierung der Verlustrücklage zu beachten. Durch die zum 31.12.2022 wirksam werdende Satzungsänderung (§ 45 Abs. 11 Satz 2 der Satzung) ist die Verlustrücklage nunmehr so lange zu dotieren, bis diese mindestens 6 % der Deckungsrückstellung (nach vorheriger Regelung 5 %) beträgt. Hierdurch entsteht im Bilanzjahr einmalig - neben der regulären Zuführung - ein außerordentlicher Zuführungsbedarf zur Verlustrücklage von knapp 41 Mio.€.

Durch das vorliegende versicherungsmathematische Gutachten der Heubeck AG war die Deckungsrückstellung per Jahresende 31.12.2022 mit 4.090,5 Mio. € festgelegt worden. Weitere Rückstellungen wurden satzungsgemäß den weiteren versicherungstechnischen Rückstellungen zugeführt. Die gesamte versicherungstechnische Rückstellung beläuft sich somit auf 4.531,2 Mio. €.

Die anderen Rückstellungen belaufen sich zum Jahresende 2022 auf 2,3 Mio. €.

Voraussichtliche Entwicklung mit Chancen und Risiken

Für das Versorgungswerk entstehen durch den satzungsgemäßen Geschäftsbetrieb Chancen und Risiken aus den Bereichen der Versicherungsmathematik, der Kapitalanlage und der operativen Mitgliederverwaltung.

Die satzungsrechtlichen bzw. gesetzlichen Leistungsverpflichtungen binden das Versorgungswerk langfristig. Die Rahmenbedingungen allerdings sind ständigen Änderungen unterworfen. So bestehen versicherungstechnische Risiken insbesondere auch in der Abbildung der demographischen Entwicklung. Die wesentlichen Faktoren stellen der Rechnungszins, die Biometrie, Beitrags- und Leistungsparameter, sowie der künftige Zugang neuer Mitglieder dar.

Der Rechnungszins im Geschäftsjahr lag bei 3,0% und bleibt auch im Jahr 2023 unverändert. Die leistungsbeeinflussenden Größen blieben 2022 unverändert. Bei den beitragsbeeinflussenden Größen gab es 2022 wieder eine Anhebung der Beitragsbemessungsgrenze für das Jahr 2023. Aus dem Neuzugang und der Beitragsbemessungsgrenzendynamik konnte in 2022 erneut ein positives Ergebnis in Höhe von insgesamt 88,8 Mio. € erzielt werden, was auch in den Folgejahren zu erwarten ist. Insgesamt ist das positive versicherungstechnische Ergebnis in 2022 mit 141,9 Mio. €, nach einem Rückgang in 2021, wieder auf dem Niveau der Vorjahre.

Die Grundlagen für die Ausrichtung der Kapitalanlagen des Versorgungswerkes werden aus der zuletzt gefertigten ALM-Studie abgeleitet, deren Planungsprämissen regelmäßig überprüft werden. Die langfristige Ertragserwartung aus der strategischen Allokation der Kapitalanlagen orientiert sich an der erwarteten Rechnungszinsentwicklung. Das Kapitalanlageergebnis unterliegt im Wesentlichen Schwankungen aufgrund von Adressen-, Marktpreis- und Immobilienrisiken. Daraus können sich Risiken aus der Verschlechterung von Refinanzierungsmöglichkeiten im Bereich der Unternehmen, aber auch bei Immobilien ergeben. Gleichzeitig bieten diese Marktveränderungen auch Chancen mit den defensiveren Anlageklassen mittelfristig wieder planbare Erträge zu erwirtschaften.

Zur Früherkennung möglicher Gefahren wendet das Versorgungswerk hinsichtlich eines Risikomanagementsystem die Vorgaben der Arbeitsgemeinschaft Berufsständischer Versorgungseinrichtungen e.V. (ABV) an. Im Vermögensanlagesektor sind die Risiken u.a. dadurch minimiert, dass die Kapitalanlagen hauptsächlich in Wertpapierspezialfonds investiert sind und dass sie durch professionelle Kapitalanlagegesellschaften verwaltet werden.

Risiken, die sich aus dem Einsatz der Informationstechnologie ergeben, werden dabei eine besondere Bedeutung zugemessen. Im Vordergrund stand dabei die Sicherstellung eines

ordnungsgemäßen und standardisierten Geschäftsbetriebes unter Berücksichtigung mobilen Arbeitens. Ergänzend dazu rückt nunmehr das Thema Datensicherheit mehr in den Vordergrund. Es bestehen starke Abhängigkeiten und Risiken in Bezug auf eine voll digitalisierte und vernetzte Arbeitswelt. Dem Risiko wird u.a. durch fortlaufende Datensicherungen seitens des beauftragten Service-Providers Rechnung getragen.

Insbesondere die Risiken aus laufenden Gerichtsverfahren mit Mitgliedern werden als gering eingestuft. Es gibt aktuell 16 Verfahren vor den Verwaltungsgerichten (Vj. 27); sie betreffen in 7 Fällen Altersrenten.

Über die gesamte Zeit der Covid-19 Pandemie hinweg wurde das Konzept des mobilen Arbeitens aufrechterhalten und ist heute gelebter Alltag. Die Leistungsfähigkeit der Verwaltung konnte in der ganzen Zeit vollumfänglich und durchgängig aufrechterhalten werden. Durch die Einführung eines Dokumentenmanagementsystems konnten bestehende Abläufe sogar weiter beschleunigt werden.

Prognosebericht

Aktuell verbleibt der Bestand an Beitragszahler auf nahezu konstantem Niveau, ein Ansteigen ist aktuell nicht zu erkennen. Vor dem Hintergrund der Erhöhung der Beitragsbemessungsgrenze wird für das Geschäftsjahr 2023 ein leichter Zuwachs der verdienten Beiträge erwartet.

Demgegenüber wächst die Anzahl der Mitglieder, die Altersrenten beziehen, kontinuierlich. Dies entspricht der demographischen Entwicklung, aus Anwärter werden Rentner. Es besteht der Trend, vor Erreichen der Altersgrenze vorgezogene Altersrente zu beantragen.

Die Tendenzen von sinkenden Beiträgen bei gleichzeitig steigenden Rentenzahlungen im Zusammenspiel mit hoher Lebenserwartung sind weiterhin aufmerksam zu beobachten.

Für das Jahr 2023 wird ein Kapitalanlageergebnis erwartet, das leicht über dem aktuellen Rechnungszins liegen wird. Die ordentlichen Ertragsquellen aus den Bereichen Beteiligungen, Zinsen, Dividenden und Mieteinnahmen werden leicht über den Vorjahreswerten erwartet. Aufgrund steigender Zinsen und Risikoprämien, sowie den damit verbundenen Bewertungsanpassungen kann es temporär zu einem Rückgang von stillen Reserven kommen, ein Abschreibungsbedarf wird derzeit jedoch nicht erwartet.

Durch das weitere Voranschreiten der Reorganisation im Bereich der Immobilienanlagen wird im Jahr 2023 mit weiteren Ausschüttungen aufgrund von Immobilienveräußerungen gerechnet. In Abhängigkeit der erzielbaren Marktpreise kann dies zu einer Steigerung des Kapitalanlageergebnisses zum Vorjahr führen.

Der Ukraine Konflikt beeinflusst auch ein Jahr nach Kriegsbeginn weiterhin verschiedene Bereiche des Kapitalmarkts. Die geopolitischen Entwicklungen, wirtschaftlichen Sanktionen und Schwankungen an den Rohstoffmärkten führen zu Neubewertungen und wirken sich auch auf das Kapitalanlageergebnis des Versorgungswerks aus.

Der größte Einflussfaktor bildet jedoch der Ausstieg der Zentralbanken aus der Nullzinspolitik. Dieser führte einen steigenden Zinsniveau und damit zu einer Neubewertung aller langfristigen Cashflow tragenden Investments wie z.B. Immobilien oder auch Unternehmensanteilen. Positiv zu vermerken ist, dass der globale Warenverkehr trotz aller Probleme innerhalb der Lieferketten eine unerwartete Resilienz gezeigt hat.

Das globale Wachstum wird voraussichtlich von geschätzten 3,4 Prozent im Jahr 2022 auf 2,9 Prozent im Jahr 2023 fallen und dann auf 3,1 Prozent im Jahr 2024 ansteigen. Die Prognose für 2023 liegt um 0,2 Prozentpunkte höher als im Weltwirtschaftsausblick (WEO) vom Oktober 2022 vorausgesagt, aber unter dem historischen (2000-19) Durchschnitt von 3,8 Prozent.

Das Jahr 2023 steht unter dem Eindruck einer anhaltend hohen Inflation und eventuellen Zweitrundeneffekten durch mögliche Lohn-Preis-Spiralen. Daher wird die Nachfrageseite der Konsumenten für die weitere wirtschaftliche Entwicklung entscheidend sein.

Das Gleichgewicht der Risiken ist noch abwärtsgerichtet, aber die negativen Risiken haben sich seit Oktober 2022 abgeschwächt. Auf der positiven Seite sind ein stärkerer Impuls durch die aufgestaute Nachfrage in zahlreichen Volkswirtschaften oder ein schnellerer Rückgang der Inflation denkbar. Auf der anderen Seite könnten schwerwiegende gesundheitliche Probleme in China den Aufschwung bremsen, Russlands Krieg in der Ukraine könnte eskalieren, und die weltweit steigenden Finanzierungskosten könnten die Schuldenkrise verschärfen. Auch könnten die Finanzmärkte als Reaktion auf ungünstige Inflationsnachrichten plötzlich neu bewerten, und eine weitere geopolitische Fragmentierung könnte den wirtschaftlichen Fortschritt behindern.

Für die Kapitalanlage des Versorgungswerks bieten diese herausfordernden Rahmenbedingungen neben den genannten Risiken erhebliche Chancen, da sich die fundamentale Bewertung durch die Marktteilnehmer durchsetzt und sich mit einem höheren Zinsniveau auch die Wahrscheinlichkeit erhöht, planbare Erträge in Höhe des Rechnungszinsen zu erwirtschaften.